

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigenblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Porto. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Abrechnung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigen-Nachnahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigennahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Vehde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Rabenberg.

Postfachkonto: Dresden 15488.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Köhle, Inb. Georg Köhle, Ottendorf-Okrilla.

Strohkonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 68

Dienstag, den 14. Juni 1938

37. Jahrgang

Berkärfter Facharbeitermangel

Arbeitslosigkeit um weitere 11 500 gestiegen

Die günstige Entwicklung der allgemeinen Arbeitslage setzte sich auch im Monat Mai fort. Der damit verbundene Bedarf an Arbeitskräften führte, wie der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen mittelt, zu einer weiteren Abnahme der Arbeitslosigkeit.

Insgesamt sank die Arbeitslosenziffer um 11 547, so daß am 31. Mai 1938 noch 41 110 Arbeitslose vorhanden waren. Auf 1000 Einwohner entfielen nur noch 7,9 Arbeitslose. Damit ist ein neuer Tiefstand der Arbeitslosigkeit in Sachsen erreicht, der um 20 450 unter dem des Vorjahres liegt.

Mit der immer geringer werdenden Zahl der zur Verfügung stehenden Arbeitslosen wachsen die Schwierigkeiten für den Arbeitssektor. Ein immer größerer Anteil des Arbeitsbestandes ist infolge körperlicher Gebrechen oder sonstiger in der Person liegender Gründe nicht mehr voll einsetzbar. Während zur Zeit der höchsten winterlichen Belastung im Januar 1938 nur 19,3 v. H. aller Arbeitslosen in der vollen Einsatzfähigkeit befanden waren, sind es jetzt 40,7 v. H. Bei den ungelernten Arbeitern beträgt der Anteil der Nichtvollständigen sogar 65,5 v. H. und nur 1,6 v. H. sind ohne irgend welche Behinderung auch für den Ausadell geeignet.

Von den einzelnen Berufsgruppen waren wiederum die Außenberufe am Arbeitssektor stark beteiligt. Rund 25 v. H. des Gesamtabganges sind auf sie zurückzuführen. Infolge des geringen Bestandes an Arbeitslosen dieser Berufsgruppen fehlt es in vielen Bezirken an geeigneten Kräften, so daß in erheblichem Maße auf Berufsfremde oder Auswärtige zurückgegriffen werden mußte. In der Rendantenschaft und auf mehreren Großbaustellen ließ sich trotz allem der geforderte Bedarf nicht voll decken.

Der Beschäftigungsgrad der konjunkturabhängigen Wirtschaftszweige blieb im allgemeinen weiterhin günstig. Die Anforderungen an Facharbeitern der verschiedenen Art konnten aus den Betrieben planmäßig ein Ausmaß vielfach nicht mehr gedeckt werden. Es war daher das Vorherrschen der Arbeitsämter, alle vorhandenen Reservisten an brauchbaren Arbeitskräften für den Arbeitssektor zu gewinnen. Facharbeiter wurden bei außerordentlicher Tätigkeit abgefordert und ihren erlernenden Berufen wieder zugeführt. Ferner wurden vor allem weibliche Kräfte aus der Kurzarbeit herausgezogen und in offene Arbeitsstellen für die andere geeignete Bewerber fehlten, eingesetzt. In Schrägen wurden weiterhin Arbeitslose in der Berufsberatung, die keine Entwicklungsmöglichkeiten mehr bieten, für den Einsatz in den Mangelberufen ausgebildet. Schließlich wurde in den Betrieben planmäßig ein Austausch von Arbeitskräften eingeleitet mit dem Ziele, alle Arbeitsplätze, die von Erwerbsbeschränkten ausgefüllt werden können, ausschließlich mit diesen zu besetzen und die heute vielfach noch an diesen Stellen tätigen vollsetzlichen Arbeitskräfte für andere Zweckverwendungen zu gewinnen.

Von den einzelnen Arbeitsämtern hatten die großstädtischen Ämter abermals die stärksten Abgänge zu verzeichnen. Trotzdem bleiben sie noch immer am meisten belastet und liegen mit der Verhältniszahl der Arbeitslosen auf 1000 Einwohner über dem Landesdurchschnitt von 7,9: Chemnitz 14,4, Dresden 12,2, Leipzig 11,0. Am günstigsten stehen die Bezirke Dippoldiswalde mit 0,7, Riesa mit 0,9, Worna mit 1,1 und Grimma mit 1,3 Arbeitslosen auf 1000 Einwohner.

Die Reichsluftkutschwoche in Sachsen

Die Reichsluftkutschwoche des RLB findet in diesem Jahr vom 18. bis 19. Juni statt. Von allen Dienststellen des RLB ist größere Veranstaltungen vorgelesen. — Die Landesgruppe Sachsen des RLB veranstaltet am Dienstag, 14. Juni 8 Uhr in Dresden-Grana in der „Grünen Wiese“ einen Luftkutschabend, an dem die Sachbearbeiterinnen für Frauenfragen sowie die St. Lehrerinnen teilnehmen werden. Für Mittwoch, 15. Juni, ist ein Jugendluftkutsch angelegt, wo die Bezirksgruppen 2 des RLB zusammen mit SA und DDR, Übungen aus Vorführungen zeigen wird. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr und findet auf den Gärten des „Antons“ statt. Für Sonnabend und Sonntag ist eine Großkundgebung mit Gedächtnisfeier zum fünfjährigen Bestehen des RLB geplant. Als Rundgangsweg führt die Königsufer ausserleben.

Heber 150 000 in der Westschlesienbahn

Die Westschlesienbahn, die am 27. Mai eröffnet wurde, schloß am Sonntag nach sechzehntätiger Dauer ihrer Werrichtung ihren Besuch ab, ein Ergebnis, das die Erwartungen weit übertrifft hat. Neben diesem prächtigen Publikumserfolg berichten auch die Aussteller der Wirtschaftsbahn durchschnittlich von einem befriedigenden Ergebnis.

Aufruf des Gauleiters

Jahr für Jahr leistet der Reichsbund für Leibesübungen großen Dienst am deutschen Volk. Es ist eine Arbeit im Stillen, die nur wenig an die Öffentlichkeit tritt und dann als Ergebnis vor uns steht, ohne daß wir bedenken, welche Hälle von Kleinarbeit zu bewältigen war.

Gauleiter Martin W u t s c h m a n n erläßt zu der Arbeit des RLB, folgenden Aufruf:

Der Gau Sachsen als einer der sportstärksten Gaus Deutschlands hat seine Stärke in den alljährlich stattfindenden Ausschreibungskämpfen zu den Deutschen Meisterschaften immer und immer wieder unter Beweis stellen können. Auch zu den 11. Olympischen Spielen hat der Gau V (Sachsen) des RLB eine beachtliche Zahl von Athleten gestellt und aus der Summe der vielen Einzel- und Team Siege erzielt. Dieser Erfolg ist einzig ein Verdienst der im RLB zusammengeschlossenen sächsischen Turn- und Sportvereine, die ihre ganze Ehre darauf setzen, nicht nur bei den fünfjährigen nationalen Wettbewerben oder bei dem kommenden Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau erfolgreich abzuscheidern und den Gau Sachsen würdig zu vertreten, deren Arbeiten vielmehr auch darauf gerichtet sind, bei den 12. Olympischen Spielen in Tokio mit beigetragen zu einem schönen Sieg für Deutschland. Es ist daher besondere Pflicht, daß alle die Bestreben des RLB mit allen nur annehmbaren Mitteln

Mitteln fördern und daß auch die Partei im vollen Umfang bereit ist, den Gemeinschaften des RLB den nötigen Rückhalt und die nötige Stärkung und Förderung angedeihen läßt.

Dies wird um so leichter sein, als auf der letzten Tagung der Sportführer mit den Vertretern der SA, SS, SA und der DAF, in Berlin ein glänzendes, allen Teilen gerecht werdendes Verhältnis gefunden worden ist, aus dem sich zwangsläufig die Forderung auf eine enge kameradschaftliche Zusammenarbeit ergibt.

Ich mache es daher allen Politischen Leitern, allen Führern der Gliederungen und allen nationalsozialistischen Verbänden zur Pflicht, den von hohem Idealismus getragenen Einsatz der Mitglieder des RLB anzuerkennen und die verantwortungsvolle, sportpolitisch wertvolle und wichtige Tätigkeit des RLB nach Kräften zu fördern und zu unterstützen.

Die Arbeit, die fast durchweg ehrenamtlich geleistet wird, die aber von den Mitarbeitern ein erhebliches Maß an Zeit und geistlichen Opfern mit sich bringt, die sich oft in kleinen Gemeinschaften dem Bild der Öffentlichkeit entzieht, diese Arbeit in den Vereinen und Verbänden des RLB ist Dienst am Volk und Arbeit für das Gemeinwohl, für die förderliche Erziehung und Gesundheit des deutschen Volkes.

Martin W u t s c h m a n n

Weimars ewiges Vermächtnis

Die Weimarer Festspiele der Deutschen Jugend eröffnet

Die musischen Kräfte unserer Zeit deutete Reichsjugendführer Baldur von Schirach in einer Rede, mit der er die Weimarer Festspiele der Deutschen Jugend eröffnete.

Er wies zu Beginn seiner Ausführungen auf die Gefahr hin, daß eine durch jugendliche Kräfte bestimmte Revolution Ueberlieferungen kultureller Art und alte Traditionen leugne. Die nationalsozialistische Weltanschauung behauptet im Vertrauen auf die unzweifelbare Macht ihres Ideals die Größe aller Ideale und Zeiten neidlos und selbstlos und bestrebt im höchsten Maße die dankbare und freundliche Vererbung der großen Vergangenheit zu pflegen und selbst da, wo die eigene Ueberzeugung mitunter zweifeln möchte, trotzdem in Verehrung und Liebe dem Genius auf seinem Wege ehrfurcht zu folgen.

Dem Weimarer Festival habe er die Aufgabe gegeben, die klassische Kunst zu pflegen. Er verwies auf die engen Beziehungen der geistesbildenden Gedankenwelt zu unserer Erziehungsgemeinschaft und betonte, in den Reichsbühnen, den Bühnen der Hitler-Jugend beständen wir eine Einrichtung, die, wie keine andere in der Welt, ausschließlich dem zeitgenössischen Drama Ausdruck geben soll.

Hinweisend auf die führende Rolle der Dichtung und der Musik, würdigte er die Dichtung als eine nicht geringer zu schätzende Kunst, da den Dichtern mehr noch als den Historikern die Erkenntnis der großen handelnden Persönlichkeiten des geistlichen Geschehens zu danken sei. Er forderte, die Sprache heilig zu halten, weil sie die deutsche Wiedergeburt brachte.

Denn die nationalsozialistische Erhebung kann für sich den stolzen Satz in Anspruch nehmen: Im Anfang war das Wort. Sie besaß keine andere Waffe. Und wie hat der Führer dieses einzige Werkzeug der Bewegung gehärtet und geschliffen. Im Ringen um die Seele eines Volkes hat er sich selbst und seine Sprache zu höchster Vollendung gefeigert.

Das deutsche Volk der Dichter und Denker hat sich zur Nation der Dichter und Soldaten gewandelt. Unser Volk trägt in seinen Sprachwortern ewige Weisheit. Im Volk allein ist unsere Sprache rein erhalten geblieben, denn Adolf Hitler spricht nicht die Sprache der Kaufleute, Justizbeamten oder Steuerbehörden, sondern die Sprache des Volkes.

Er ging dann mit den angeblichen Sprachreformatoren ins Gericht, betonte, wie nötig die Heranziehung von hervorragenden Facharbeitern für alle körperlichen und geistigen Berufe ist und warnte davor, unserem musischen Leben dadurch Beschränkung anzutun. Die Freude an unserer deutschen Kunst und die Fähigkeit, von Tönen, Worten, Bildern oder Tanten ergriffen zu werden, ist uns Deutschen durch die besondere Gnade der Gottheit geschenkt. Auch die politische Arbeit kann den Stempel einer künstlerischen Persönlichkeit tragen.

„Weil wir Deutsche sind, können wir uns mit amüßlichen Erlebnissen auf die Dauer nicht befremden.“

Castellon genommen

Der nationalspanische Heeresbericht meldet amtlich die Einnahme der Stadt Castellon und ihres Hafens Grae.

Wird durch die nationalsozialistische Revolution als die Erhebung des deutschen Gemüths gegen die Willkür des kalten Intellekts.

Das Belohnungsbild des Reichsjugendführers zum musischen Menschen und zur Unvergänglichkeit unserer Sprache klingt in einer Bejahung des Werdens und Bergehens unserer Natur aus.

Die Worte des Reichsjugendführers über die stolzen Aufgaben der Hitler-Jugend fanden bei den versammelten Führern der jungen Generation, unter denen sich mit Gauleiter Reichshatthalter Sanderl und Ministerpräsident Marschall junge Dichter und Dramatiker befanden, lebhaften Widerhall.

General Keitel besucht Budapest

In Erwiderung des vorjährigen Besuchs führender Persönlichkeiten der Königlich-ungarischen Hofwache in Deutschland begibt sich der Chef des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht, General der Artillerie Keitel, am 14. Juni auf persönliche Einladung des Hofwacheleiters für einige Tage nach Budapest.

Himalaya-Expedition im Eger

Nachdem am 3. Juni eine kleine Gruppe von Bergsteigern und Trägern das Lager 1 besetzte, galt es, zunächst einen Weg durch den schwierigen, von zahlreichen Spalten zersplitterten Eisbruch des Rattot-Gletschers zu bahnen. Diese Aufgabe ist nunmehr gelöst. Am 9. Juni wurde das Lager 2 besetzt, das schon oberhalb dieser Stelle liegt.

Neue britische Rüstungsanleihe

Die britische Regierung beschloß, eine neue Rüstungsanleihe im Gesamtbetrag von 80 Millionen Pfund auszugeben. Die Anleihe hat eine Laufdauer von zwanzig Jahren. Einmündlich der im April 1937 ausgelegten 100-Millionen-Pfund-Anleihe und des Haushaltsüberschusses des Jahres 1937 in Höhe von 20 Millionen Pfund stehen der Regierung somit 200 Millionen Pfund an geliehener Geld für Rüstungszwecke zur Verfügung.

Musikinstrumentengewerbe und Musikkultur eng verbunden

Eine Vielzahl hervorragender kultureller Veranstaltungen kennzeichnen die große Bedeutung, die dem Musikinstrumentengewerbe und seiner Tagung in Bad Eger zukommen. Der gute Musikinstrumentenbau ist für die Musikkultur des deutschen Volkes bestimmend gewesen. Es ist deshalb Aufgabe, das Gewerbe, das schlimme Zeiten hinter sich hat, auch wirtschaftlich zu stützen, denn noch nicht hat sich die Gesundung in einzelnen Zweigen des Gewerbes entfaltet. Wie aus einem Telegramm des Gauleiters Reichshatthalters Wuschmann hervorging, hat diese Aufgabe den führenden Männern sehr an Herzen. Es ergab sich dies weiter aus den Ausführungen von Direktor Hohner als Leiter der Arbeitsgemeinschaft Reichsmusikinstrumenten- und Musikinstrumentengewerbe und des Vertreters des Reichsministers für Volkswirtschaft und Propaganda, Dr. Albrecht, am weiter zum Ausdruck durch die Entsendung von Vertretern des Reichswirtschaftsministeriums des Reichsarbeitsministers und des Landeskulturlagers.



Albocacer gefallen

Gilboa, 12. Juni. Seit den ersten Morgenstunden des Sonnabends her... die Stadt Castellon eine rege Geschäftstätigkeit. Nachdem die Nationalen die Dortsch Bestial befehigt hatten, eroberten sie einen Teil des westlichen Grabensystems und kamen auf vier Kilometer an Castellon heran. Der Feind zog sich gegen seine Gewandtheit kampfslos zurück, wie überhaupt von allen Albocacer eine große Molligkeit des Feindes gemeldet wird.

Am Sonnabend wurde Albocacer eingenommen. Die Besatzung versuchte in wilder Flucht Castellon zu erreichen. Daher fielen der nachdringenden galicischen Division weite Gebietsstrecken im Süden und Südosten von Albocacer in die Hand, die von der roten Heeresleitung zu einem herinäßigen Widerstand vorbereitet worden waren.

Die Petroleumtanks von Barcelona in Flammen

Seit drei Tagen vergebliche Löschoversuche — Vorkreiser nationalspanischer Flieger

Paris, 11. Juni. Der Temps meldet aus Perpignan, daß die Petroleumtanks von Barcelona seit drei Tagen in Flammen stehen. Während der letzten Bombardierung durch nationalspanische Flugzeuge seien die Tanks von Brandbomben getroffen worden — zum zweitenmal seit Beginn des Bürgerkrieges. Infolge der ungenügenden Wasserzufuhr sei es unmöglich, den Brand zu löschen. Die umliegenden Wohnhäuser seien ebenfalls aus dem gleichen Grund geräumt worden. Nichts bietet das Feuer einen Anhaltspunkt für einen geräumbildenden. Eine dicke Rauchwolke lagere über dem ganzen Stadtviertel und dem Außenhafen.

Schwere Schäden durch Erdbeben in Belgien

Brüssel, 12. Juni. In Belgien ereignete sich am Sonnabendmorgen ein schweres Erdbeben, dem gegen die abermalige heftige Erdbeben folgten. Nach den bisherigen vorliegenden Meldungen hat das Erdbeben mindestens drei Todesopfer und zahlreiche Verletzte gefordert. In Gent wurden zwei Arbeiter von herabfallenden Stützen schwer verletzt. Einer von ihnen starb kurz darauf. In Erzesheim wurde ein Mann auf einer Baustelle durch ein einfallendes Mauer erschlagen. In Mont-St. Vaast warf sich ein durch das Erdbeben heftig erschüttertes Haus unter einen Kraftwagen und wurde auf der Straße zertrümmert. In Kortrijk wurde ein Mann, der aus dem Hause sah, auf die Straße geschleudert und schwer verletzt. In anderen Orten wurden ganze Dörfer durch die Erschütterung abgebrochen und die Straßen mit Dachziegel überstättet. Durch das Erdbeben entstanden auch mehrere Großschäden an größeren Gebäuden. In Gent wurde ein Teil einer Fabrik, in der durch die Erdbeben ein Brand ausgebrochen worden war, völlig eingeschleiert. In Bergwerksgebieten verursachte das Beben schwerste Schäden.

Die Polizei in Brüssel trat sofort besondere Sicherheitsmaßnahmen und entfernte das Publikum von allen öffentlichen Plätzen. Die Kongresssäule im Zentrum Brüssels geriet nach Auslösung eines Augenzeugen in heftige Schwingungen, und mehrere Reliefformen fielen auf die Straße.

Erdbeben selbst in England. Die Erdbeben, die am Sonnabend in ganz Europa festzustellen wurden, haben sich auch in England bemerkbar gemacht. Wie aus dem ganzen Lande eingehenden Berichten hervorgeht, wurden in zahlreichen Orten Erdstöße mit einer Stärke von sechs bis zehn Minuten angedeutet. Am Woolwich-Arsenal wurde ein Arbeiter zu Boden geschleudert. In Württemberg wurden in London um Punkt 12 Uhr mittags sämtliche Uhren stehen, und in zahlreichen Gebäuden fielen Tische und Stühle an zu Boden.

Die Angriffe auf englische Schiffe in rotspanischen Häfen

London, 13. Juni. Außenminister Lord Halifax ist Sonntagabend nach London zurückgekehrt, während Premierminister Chamberlain am Montagmorgen in Downingstreet wieder zurückwartet wird. Sämtliche Londoner Morgenblätter rechnen damit, daß Chamberlain heute mit den übrigen Ministern insbesondere wegen der Angriffe auf die britischen Schiffe in rotspanischen Häfen beraten werde.

Die „Times“ erklärt in einer Betrachtung, man könne sicher sein, daß Chamberlain Montag vormittag diejenigen Minister hören werde, die am unmittelbarsten von den Zwischenfällen oder von etwaigen Gegenmaßnahmen betroffen seien. Die Angriffe auf die britischen Schiffe seien ein großes Problem, die aber trotz wiederholter scharfer britischer Proteste ihren Fortgang genommen hätten. Die Regierung sei enttäuscht über die Verzögerung, die in dem Zustandekommen einer internationalen Kommission eingetreten sei, die nach Spanien gehen solle, um darüber Bericht zu erstatten, ob die Städte mit Recht als militärische Ziele bombardiert worden seien.

Als einziges Blatt der Londoner Morgenpresse veröffentlicht die „Daily Mail“ ausführlich die Antwort der Regierung von Burgos auf die britischen Proteste wegen der in rotspanischen Häfen angerichteten Schäden an britischen Schiffen. Die Regierung von Burgos hat eine Liste aller derjenigen Schiffe veröffentlicht, die unter britischer Flagge Munitionslieferungen nach Spanien durchzuführen und gleichzeitig eine amtliche Mitteilung herausgegeben, in der die Namen und die Anzahl jener Schiffahrtsgesellschaften bekanntgegeben werden, die sich mit Waffen im Zusammenhang nach Spanien beschäftigen. Der politische Korrespondent des Blattes schreibt dazu: Man erwartet, daß die Regierung noch im Laufe ihrer heutigen Beratungen beschließen werde, das ganze Problem der Angriffe auf die britischen Schiffe vor den Richteinmischungsausschuß zu bringen.

Auftakt zur Hankau-Schlacht

Schanghai, 11. Juni. Die Japaner haben auch auf dem Yangtse die Operationen gegen Hankau begonnen. Auf Veranlassung des japanischen Flottenchefs hat heute der japanische Botschafter die Vertreter der fremden Mächte ermahnt, für die baldigste Zurückziehung der fremden Kriegsschiffe und Handelschiffe auf dem Flusssystem zwischen Wuhu und Hankau Sorge zu tragen. Der japanische Flottenchef wies sogar auf die Notwendigkeit hin, die fremden Schiffe bis hinter Hankau zurückzuziehen, um Zwischenfälle bei den auf dem Fluß vorgetragenen Angriffen gegen Hankau zu vermeiden.

In Verbindung mit den Aktionen der japanischen Flotte dauert der Aufmarsch der japanischen Landstreitkräfte zur großen Hankau-Schlacht an. Die Chinesen stehen aus ihren vordersten Stellungen langsam auf die erste Hankau-Stellung zurück. Gegenwärtig werden nur unbedeutende Teilgehäfte von der langausgedehnten Front gemeldet. Größere Kämpfe sind erst in den nächsten Tagen zu erwarten. Alarmmeldungen von Hochwasserkatastrophen bringen eine neue dramatische Note in das große Schlachtfeld des Yangtse. Der Strom steigt rasch, und schon die ersten Ueberflutungsbedrohungen lassen Ernstes befürchten.

Tokio, 13. Juni. (Häufigdienst des DRK.) Die rasch voranziehenden japanischen Operationen und andererseits die Zusammenziehung starker chinesischer Verbände als Einleitung der großen Schlacht um Hankau werden in Japan in allen Einzelheiten verfolgt. Nach einer Äußerung des Sprechers des japanischen Außenamtes steht der Beginn der Schlacht dicht bevor. Der Sprecher fügte hinzu, die Tatsache, daß die chinesische Regierung nach Hankau zurückgezogen werde, sei ein Zeichen für die Schwächung der chinesischen Widerstandskraft. Die Reservisten, die die chinesische Regierung nach in den Restprovinzen zu stehen habe, seien für militärische Zwecke nicht voll einsetzbar. Bei dieser Gelegenheit demmentierte der Sprecher noch ausländische Behauptungen, wonach Japan ein Wirtschaftsmonopol in China anstrebe, wobei dritte Staaten vom chinesischen Markt ausgeschlossen würden. Wenn der Handel im Yangtse-Gebiet, so schloß der Sprecher, jetzt stillgelegt sei, so nur aus der Notwendigkeit der Durchführung militärischer Operationen.

Aus aller Welt

* Der Führer legt den Grundstein. Die Grundsteinlegung zum „Haus des Fremdenverkehrs“ in Berlin, findet am Dienstag, 14. Juni, in Anwesenheit des Führers und Reichskanzlers in feierlichem Rahmen statt. Der Führer wird vom Kunden Platz an der Nord-Süd-Ährse das Zeichen zum Beginn der gewaltigen Bauvorhaben geben, die mit dem 14. Juni an 16 Stellen gleichzeitig ihren Anfang nehmen.

* Bisher über eine Viertelmillion Besucher auf der Handwerks-Ausstellung. Die Zahl der Besucher auf der Internationalen Handwerksausstellung in Berlin hat am Sonntag bei fürstlichem Andrang die Viertelmillion überschritten. Dem 250000. Besucher, einem Berliner, wurde eine auf der Ausstellung angefertigte Bowle mit zwölf Gläsern überreicht. Insgesamt waren 28 Sonderzüge aus allen Teilen des Reiches zur Ausstellung nach Berlin gekommen.

* Hochwasser der Neiße. Das am Freitagabend über Proschwitz und Wasserbühl (Böhmen) niedergegangene Gewitter hatte ein Hochwasser der Neiße zur Folge, das sich bis zur Landesgrenze bemerkbar machte. Von vielen Weisen wurde das Futter weggeschoben und damit der Zufluß zu mehreren Wasserkraftanlagen verstopft, wodurch der Betrieb stillgelegt werden mußte. In Gablonz drang das Hochwasser der Neiße in die Kellerräume und das Erdgeschloß zahlreicher Häuser und richtete beträchtlichen Schaden an.

* Zwei Kinobräuche. — 100 000 Kronen Werte. Bei einem Einbruch in ein Gabelnzer Kino wurden 40 000 Kronen gestohlen. Auch in Weiskirchen bei Kuffig wurde ein Kinobrunn ausgeführt, wobei den Tätern 60 000 Kronen und zwei goldene Taschenuhren in die Hände fielen.

* Italien baut „Familienwagen“. Die gesamte italienische Presse kündigt in ausführlichen Schilderungen den neuen italienischen „Familienwagen“ an. Der neue 1100-Kubikzentimeter-Fiat ist ein stromlinienförmiger Sechser mit einem Anschaffungspreis von 25 500 Lire (etwa 3400 RM.).

Flug zum Nanga Parbat geglückt

München, 12. Juni. Das Flugzeug der Nanga-Parbat-Expedition hat am Freitag einen Flug zum Nanga-Parbat ausgeführt und über dem Hauptlager insgesamt etwa 300 Kilogramm Aushalt, vor allem Lebensmittel für die Bergsteiger abgeworfen. Nach dreistündigem Flug, an dem auch ein Offizier der britischen Luftwaffe teilnahm, ist das Flugzeug an seinen Ausgangsort Scinogar (Kashmir) zurückgekehrt.

Einer Reutermeldung aus Darjeeling (Nordbengalen) zufolge, ist kaum damit zu rechnen, daß die britische Mount Everest-Expedition den höchsten Gipfel der Erde bezwingen werde.

Amerikas Frauen protestieren gegen Flugzeugausfuhr nach England

Großbritannien bombardiert hilflose Frauen und Kinder

Washington, 13. Juni. Mehrere Friedensorganisationen, darunter die Frauengliga für Frieden, richteten am Sonntag an das Staatsdepartement die Aufforderung, die geplante Ausfuhr von 400 Flugzeugen nach England zu verbieten. In diesem Schreiben wird erklärt, daß Großbritannien selbst auf die Zivilbevölkerung Bomben werfen lasse und daher unter die Kategorie der von Staatssekretär Hull seinerzeit getadelten Nationen falle. Es sei wohl bekannt, daß England in Indien hilflose Frauen und Kinder bombardieren lasse. Wenn die amerikanische Regierung diese barbarischen Methoden unterbinden wolle, solle sie englische Aufräge zur Lieferung von Flugzeugen sofort abstoppen. Zum Schluß heißt es in dem Schreiben, falls der Ausfuhr von Waffen und Munition aus den USA nicht bald ein Ende gemacht würde, werde — den Waffenhandel solche Proportionen annehmen, daß keine amerikanische Regierung es künftig mehr wagen könne, hier Halt zu gebieten, aus Angst, daß dadurch der Wirtschaftsgang gestört werde.

Liebe, Geld und Gangster

Kriminalroman von Hans Deuer (Kaschrad verboten.)

Es wird auch Rechnungen im Leben dieses Buch gegeben haben, die nicht aufgegangen sind. Und die Rechnung Claus Hartmann gehört dazu, darauf hat er sich verlassen.

„Ich sage das ganz ruhig, bestimmt. Und wieder wieder“, sagte Elinor Walters, wie die Sicherheit, die von ihm kam, auf sie überströmte, wie ihr Herz schneller schlug, wie sie daran dachte, daß sie es war, die ihn retzte, ihm die Hand gab.

„Sie sah ihn an, und in ihren Augen war ein eigenartiges, helles Leuchten.“

wir ihn hier erwarten . . . er mühte sich doch zeigen, damit wir sehen, daß er es ist!“

„Nun wissen Sie wohl auch, warum ich vorhin so lange unter den Booten an der Landungsstelle des Verleibts gesucht habe? Ich habe mir das beste ausgewählt.“



